

Keller, Gottfried: 1 (1854)

1 Wohlan, ihr neunmal Weisen!
2 Ich fordre euch heraus!
3 Baut ihr von Stein und Eisen
4 Ein sturmgesichert Haus:
5 Bau ich aus Blütendüften
6 Und Mondschein mir ein Schloß,
7 Drin biete ich euch allen Trutz
8 Und eurem Schülertroß!

9 Die güldnen Sonnenstrahlen
10 Sind meine Lanzen scharf,
11 Die Blumen in den Talen
12 Sind all mein Schießbedarf;
13 Die Tannen auf den Bergen
14 Sind meine Wächtersleut,
15 Des Himmels Sterne allzumal
16 Mein glänzend Heer zum Streit.

17 Auf, meine Siegstandarte,
18 Die ist das Abendrot!
19 Auf, meine Feldherrnkarte,
20 Die ist das Morgenrot!
21 Mein Tambour ist der Donner,
22 Der durch die Lüfte rollt,
23 Trompeter ist der wilde Sturm,
24 Der auf den Meeren grollt.

25 Der Oberstfeldzeugmeister
26 Ist meine Phantasie,
27 Und ihre tapfern Geister
28 Verließen mich noch nie;
29 Die unerschöpfte Kasse
30 Der Quellen Silberschaum,

31 Mein lustig kühles Lagerzelt
32 Des Waldes grüner Raum.

33 Die Wolken sind Trabanten,
34 Die meine Stimme ruft,
35 Und meine Adjutanten
36 Die Adler in der Luft,
37 Die fliegen und die spähen
38 Hinaus in alle Welt;
39 Mein leicht Gemüt ist Feldmarschall,
40 Das ist ein guter Held!

41 Ich sende dir entgegen,
42 O Feind! die Nachtigall,
43 Die bringt mit ihren Schlägen
44 Dich alsogleich zu Fall.
45 Ich lasse auf euch spielen
46 Mein duftiges Geschütz,
47 Und euer Eis zerschmelzen muß
48 An meinem Lanzenblitz!

49 Gott hat zu seinem Zeugen
50 Geordnet den Gesang;
51 Der wird nun nimmer schweigen
52 Die Ewigkeit entlang.
53 In seinen Zauberwellen
54 Versinkt der letzte Spott;
55 Solange noch ein Dichter lebt,
56 Lebt auch der alte Gott!

(Textopus: 1. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/51189>)